

## Lieber Kirchberger Geschichts- und Heimatverein!

Herzlichen Dank für die Einladung zum 25jährigen Jubiläumsfest. Gerne überbringe ich Grüße von der Kirchberger Kirchengemeinde und wünsche dem Geschichts- und Heimatverein Kirchberg, weiterhin viele Menschen ins Staunen bringen zu können!

Ja, ich wünsche Ihnen, sich das Staunen zu bewahren und andere ins Staunen geraten zu lassen!

Vielleicht wundern sich einige: Staunen?

Ja ich wünsche Ihnen, daß alle Aktiven weiterhin so oft wie bis jetzt ins Staunen geraten können darüber, was sich im Geschichts- und Heimatverein alles an Aktivitäten auf den Weg bringen läßt! Oh, so wird es Ihnen schon bei der Vorbereitung für das 25jährige Jubiläum manchmal herausgerutscht sein ... **Oh wie viel Mühe**, aber zugleich ein **Oh!!!** ... **ein Staunen** über das, was aus den Anfängen geworden ist!

Mit Herrn Enno Onnen, dem Vorsitzenden des Geschichts- und Heimatvereins Kirchberg, teile ich die Erfahrung, daß viele Menschen ins Staunen geraten über informative Einblicke in die Kirchberger Geschichte und über den beeindruckenden Ausblick, der Kirchberg auszeichnet.

Der Geschichts- und Heimatverein hat auf dem Kirchberg auf Tafeln beschrieben, was zu sehen ist, wenn man in diese oder in jene Richtung schaut. Wir alle kennen diesen kraftausstrahlenden Ort, und unten im Dorf fließen mit dem Wasser der Ems, dem Sumbach und der Matzoff die Zeiten vorüber, die Sorgen und Probleme, auch die Schicksale: Leid, Glück, Freude, Trauer.

Nicht nur in der Kirche kommen uns die Worte aus dem Psalm 143 Vers 5 in den Sinn: „Ich gedenke der vorigen Zeiten; ich rede von allen deinen Taten und sage von den Werken deiner Hände.“

Wir wissen: Durch das „Gedenken der vorigen Zeiten“ entsteht Heimatgefühl. Erzählte, erinnerte, wachgehaltene, zugänglich gemachte Geschichte zeigt uns, wo wir sind, wo wir herkommen, was es mit unserer Heimat auf sich hat. Zusammen mit der Landschaft, mit den Häusern und den dahinterliegenden Gärten und Treffpunkten wie auf der Kliebe, mit dem Dialekt, mit der Kirche und ihrem Turm, stehen wir Menschen in Kirchberg wie überall auf der Welt in einer langen Kette, in generationenübergreifenden Zusammenhängen. Durch das Gedenken und Erinnern an unserem jeweiligen Lebensort werden uns diese Zusammenhänge bewußter. Wir spüren und erkennen, daß wir ein Teil dieser Geschichte sind. So stellt sich ein Staunen ein durch dieses Lebensgefühl: Ich bin ein Teil davon, passiv oder aktiv. „Das Gedenken der vorigen Zeiten“ ist lebensfördernd, wenn es ins Staunen führt: ins Staunen über die Freundlichkeit Gottes in unserem Leben und in der Geschichte.

Solches Staunen führt zur Dankbarkeit. Das Staunen allein über die Möglichkeiten, die in uns liegen und bei entsprechender Gelegenheit dann auch herauskommen, kann schon zu einem vollkommenen Gotteslob werden. Ja, so staunen wir über die vielen Schätze im Heimatmuseum und danken allen, die andere darüber hinaus zum Staunen über Kirchberger Geschichte und Heimat bringen.

Danke dem Geschichts- und Heimatverein Kirchberg!

Pfarrerin Gudrun Knipp, 2016-05-22